

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 31 (1924)

Heft: 9

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erhöhte, wenn die Baumwolle erst mit Salpetersäure und nachher mit Natronlauge behandelt wurde. Die Versuche des Verfassers ergaben nicht nur eine Erhöhung des Glanzes, sondern auch eine Steigerung der Aufnahmefähigkeit für Farbstoffe und der Festigkeit der Baumwolle. Die günstigste Konzentration der Salpetersäure liegt bei 40--41° C. Betreffs der Affinität zu den Farbstoffen und der Festigkeit der Baumwolle wurde die günstigste Temperatur zur Mercerisation bei 10--15° C gefunden. Die Zeitdauer der Einwirkung der Salpetersäure, bei welcher man die besten Resultate erhält, schwankt innerhalb weiten Grenzen, und hängt von dem Charakter des Farbstoffes ab, welcher zum Färben des mercerisierten Garnes gebraucht wird. Die Behandlungsdauer bewegt sich zwischen 5 Sekunden und einundzwanzig Stunden. Die Affinität gewisser Farbstoffe zur mercerisierten Faser steigerte sich progressiv mit der Zeit der Einwirkung bis zu einer bestimmten Grenze, welche in verschiedenen Fällen zwölf Stunden betrug. Wird die Baumwolle dann noch weiter mit Salpetersäure behandelt, so vermindert sich allmählich die Affinität zu den Farbstoffen und umso mehr, je länger die Einwirkung der Salpetersäure andauert. Um eine weitere Schädigung der Baumwolle durch die Salpetersäure zu verhindern, muß die Baumwolle gründlich mit reinem Wasser gespült, oder noch besser mit einer schwachen Sodalösung gewaschen werden. Auch schwache Schwefelnatrium- und Schwefelammoniumlösungen, können Verwendung finden. In einzelnen Fällen wurde die größte Farbenintensität erst nach zwölftständiger Behandlung erreicht. Es ist aber nicht ratsam, Baumwolle solange mit Salpetersäure zu behandeln, da die Faser an Stärke einbüßt. Eine Erniedrigung der Temperatur bis zu 0° C verhinderte nicht eine Schwächung der Faser. Das Optimum der Einwirkungsdauer liegt bei 30 Sekunden. Hierbei verkürzt sich die Faser um 13% und die Festigkeit derselben nimmt um 20% zu. Durch die Säurebehandlung verliert die Baumwolle die Windungen, die Faser wird glatt und durchsichtig, das Lumen zieht sich beträchtlich zusammen. Durch Jodlösung färbt sich die Faser intensiv violett, der äußere Teil ist stärker gefärbt als der innere. Chlorzinklösung gibt eine schwach blau-violette Färbung. Wird die Baumwolle, wie schon beschrieben, mit Salpetersäure von 40--41° C bei 10--15° C während 30 Sekunden behandelt, so läßt sich dieselbe bedeutend besser und dunkler färben, besonders mit substantiven und Küpenfarbstoffen, als un behandelte Baumwolle. Im weitern ist eine Zunahme der Licht- und Waschechtheit festzustellen. Die Resultate sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Dauer der Behandlung mit Salpetersäure 40° R., 15° C.	Durchschnitts- Festigkeit in Kg.	Durch- schnitts- dehnung	
Nicht mercerisiert		33,5	5,2	
Mercerisiert mit Salpetersäure	5 Sek.	34,5	7,5	
	10 "	34,4	7,6	
	15 "	37,2	7,6	
	25 "	38,3	7,9	
	30 "	40,4	7,9	
	45 "	38,8	8,2	
	1 Min.	38,1	8,4	
	1,5 "	36,8	8,6	
	2 "	36,2	8,6	
	5 "	35,1	8,5	
	7 "	34,1	8,7	
	12 "	33,6	8,9	
	15 "	31,7	9,3	
	25 "	30,1	9,1	
	1 Std.	29,1	9,0	
	2 "	24,2	8,3	
	8 "	6,2	4,0	
	22 "	6,0	4,0	

P. P. Budinkoff, "Faserstoffe".

Entschlichten von Acetatseide und gemischten Geweben aus Seide und Acetatseide.

Zum Degummieren der natürlichen Seide benötigt man heiße Seifenlösungen, welchen Acetatseide nicht ausgesetzt werden darf. Man muß daher die Acetatseide gegen die Wirkung der heißen Seife schützen. Das Seifenbad muß neutral sein und darf keine Alkalien in irgend einer Form enthalten, ansonst die Acetatseide angegriffen würde. Ein Zusatz von Soda, welcher oft dem Entbastungsbade zugesetzt wird, muß vermieden werden. Anderseits dürfen auch die Zusätze, welche die Acetatseide schützen sollen, die Schaumbildung der Seifenlösung nicht verhindern. Bis jetzt war ein solches Mittel unbekannt und nicht möglich, stark geschlichtete Acetatseide, und noch weniger Gewebe aus Seide

und Acetatseide zu färben. Es wurde gefunden, daß durch Zusatz neutraler Kaliumsalze, wie Chlorkalium, Kaliumsulfat, Kaliumdiphosphat, zum Abziehbade die Acetatseide geschützt wird. Diese Kaliumsalze beeinträchtigen die Schaumbildung nicht, sondern schützen auch die Acetatseide vor der schädlichen Einwirkung der Seife, welche erstere auch nach dem Abziehen ihre ursprüngliche Eigenschaft beibehält, auch bei 100° C. Stark geschlichtete Acetatseide wird in einem neutralen Seifenbade von 0,5--2% und 5% Kaliumchlorid bei 95--100° C behandelt, bis die Schichte entfernt ist, was 30--60 Minuten erfordert. Hierauf wäscht man gründlich mit weichem Wasser. (Pat. № 206113, Soc. Chim. des Usines du Rhône.)

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, den 19. August. (Mitgeteilt von Sulzer, Rudolph & Co., Zürich.) Auf unserem Markte wurde ein regelmäßiges, wenn auch nicht sehr belangreiches Geschäft getätig. Aus Lyon und Mailand wird von ansehnlichen Abschlüssen in italienischen Seiden berichtet.

Japan: Das Ausbleiben der Nachfrage von seiten Amerikas, wegen eines Streiks in Paterson, brachte etwas tiefere Preise, wie folgt:

Filatures 1 ^{1/2}	9/11 weiß, auf Lieferung disponibel	Fr. 82.—
" 1 ^{1/2}	11/13 "	75,50
" 1 ^{1/2}	13/15 "	73,50
No. 1	13/15 "	74,25
Extra Extra	13/15 "	77.—
Extra	13/15 "	75.—
Extra Extra	20/22 "	77.—
Extra	20/22 "	75.—
Extra Extra	13/15 gelb "	76,50
" Extra Extra	13/15 " auf Lieferung	77.—

Shanghai ist weiter sehr fest. Unsere Freunde notieren:

Steam	Filatures Extra A 1er und 2e fil	9/11	Fr. 102.—
Shantung	best	13/15	82.—
"	bonnes	13/15	74.—
Szechuen	best	12/14—13/16	76,50
"	Petit best		72,50
Tsatlée redév. new style, wie Blue Horse 1 2 3			68.—
Minchew redévidée best			61,50
Tsatlée wie Mountain 4			56,50

Canton: Die Lage hat sich insofern etwas gebessert, als man wieder Geschäfte tätigen kann, aber ohne Garantie der Verschiffung, wofür zuerst das Ende des Streiks abgewartet werden muß. Die Preise sind infolge der sich in den Weg stellenden Schwierigkeiten weiter gestiegen und nun auch, weil die fünfte Ernte ernstlich bedroht ist, wohl wegen des schlechten Wetters. Man notierte zuletzt:

Filatures Best 1	13/15	Fr. 78.—
"	14/16 new style	79.—

New-York: Die zuversichtliche Beurteilung der Lage dauert an und die Fabrik erhöht die Produktion wieder.

Zürich, den 26. August. Die Umsätze haben noch nicht zugenommen, da die Käufer sich an den höheren Forderpreisen stoßen. Ein Zurückgehen der Preise von einigem Belang dürfte aber mit Rücksicht auf den vergrößerten Konsum realer Seiden und dem Umstand, daß die Vorräte nirgends übermäßig sind, wohl kaum zu erwarten sein.

Japan: In Yokohama haben ruhige Tage abgewechselt mit solchen, die bis zu 4000 Ballen Umsätze brachten. Die Japaner sind sehr fest und verlangen höhere Preise wie folgt:

Filatures 1 ^{1/2}	9/11 weiß	auf Lieferung	Fr. 85.—
" 1 ^{1/2}	11/13 "	disponibel	81,50
" 1 ^{1/2}	13/15 "	"	77,50
No. 1	13/15 "	"	78.—
Extra Extra	13/15 "	"	81,50
Extra	13/15 "	"	79.—
Extra Extra	20/22 "	"	82.—
Extra	20/22 "	"	79.—
Extra Extra	16/18 gelb	auf Lieferung	82,50

Trotzdem man erwartet, daß die Herbsternte gleich groß wie die letzjährige sein wird, werden für Cocons Preise bezahlt, die die Seide noch bedeutend höher stellen.

Der Stock ist auf 19,000 Ballen zurückgegangen.

Shanghai bleibt bei kleinen Umsätzen sehr fest und meldet teilweise sogar höhere Preise. Unsere Freunde notieren:

Steam Filatures Extra B 1er und 2e fil	13/15—20/22	Fr. 86.50
Shantung " best 1	13/15	83.50
" bonnes	13/15—14/16	75.50
Tsatlēe redēv. new style wie Blue Dragons Extra 1, 2	" 71.50	
" ordinaire Crown 1, 2, 3	" 69.—	
" Kunkee Mars	" 61.—	
Grtine Kahing wie Mandarin Duck MM	" 59.25	

Canton: Der Streik ist endlich beigelegt worden und der Geschäftsverkehr vollzieht sich wieder in normaler Weise. Man notiert:

Filatures Extra	13/15	disponibel	Fr. 89.50
Best 1	11/13	auf Lieferung	85.—
" Best 1	13/15	disponibel	77.50
" 1er ordre	18/22	auf Lieferung	73.50
" Best 1 new style 14/16		disponibel	78.50

Man schätzt die 5. Ernte auf 5000 Ballen, wie letztes Jahr, sodaß also der diesjährige Ernteausfall von 12,000 Ballen gegenüber der letzten Kampagne weiter bestehen bleibt.

New-York ist infolge des in Paterson noch andauernden Streiks ruhig und zeigt sich auch wenig geneigt, die höhere Forderpreise zu bezahlen. Da die Fabrik aber gut beschäftigt und mit Rohmaterial meistens schlecht versehen ist, dürften Umsätze bald wieder an Umfang zunehmen.

Kunstseide.

Zürich, den 21. August. Die Lage auf dem schweizerischen Kunstseidenmarkt ist unverändert.

Seidenwaren.

London, den 27. August. Der Monat Juli und die erste Woche im August waren begreiflicherweise flau; bessere Resultate sind hingegen in der zweiten Hälfte August erzielt worden. Gute Nachfrage bestand für Crêpe-Satins, Marocain-Satins, Georgettes, Crêpe de Chines und Satin Orientales. Sodann herrschte Interesse für stranggefärzte Damas zu Futterzwecken, und, obwohl in bescheidenerem Maße, auch für Alpacas. Die begehrten Farben bewegen sich in allen Abstufungen von rot-braun, so dann sind oyster, mulberry, brandy, amethyste und old gold sehr beliebt. In Wirklichkeit aber ist vorläufig keine spezielle Farbe hervorstechend, die sich für die Saison charakterisiert. Schwarz ist momentan zugunsten von Weiß in den Hintergrund getreten, ist aber wie beige und braun zu „chic“, um nicht in kürzester Zeit wieder die alte Bedeutung einzunehmen. M. V.

Baumwolle.

In Ergänzung der Mitteilungen in unserer letzten Nummer, entnehmen wir dem uns von der Firma Gebr. Volkart in Winterthur zugestellten Bericht noch die Angaben über die Marktlage in Indien und Japan.

Indien. Die Entwicklung der statistischen Lage bestätigt unsere früheren theoretischen Berechnungen. Europa hat während der Zeit, als die japanische Industrie unter schlechter Geschäftslage (Erdbebenfolgen) litt und Indien Streiks hatte, mehr indische Baumwolle genommen als für die asiatische Industrie gut sein wird und auch unter scharfer Einschränkung der indischen Spinnerei bis zur neuen Ernte, werden die verfügbaren Lager fast auf den Nullpunkt gehen und wird ein Versorgungsbild geschaffen werden, wie wir uns nicht zu erinnern vermögen es je gesehen zu haben. Die Zufuhren in Bombay schätzen wir auf ca. 3,350,000 Ballen

Exporte nach Europa ca. 1,150,000 Ballen
Rücktransp. ins Inland ca. 50,000 Ballen

Exp. nach Japan u. China ca. 1,650,000 Ballen ca. 2,850,000 Ballen

Bleiben für die Bombay-Spinnerei ca. 500,000 Ballen

gegen einen normalen Verbrauch von 1,050,000 Ballen, heuer durch den langen Streik um 200,000 Ballen gekürzt. Auch in Indien wird daher das Problem der kommenden Ernte alle andern Faktoren überwiegen. Die Entwicklung des Monsuns war bis heute keine ideale, in den meisten Distrikten haben die Regen sehr spät eingesetzt und waren dann noch die Niederschläge ungenügend. Die Aussichten sind daher nicht auf eine so frühe Ernte wie letztes Jahr, außer in den Distrikten im Karachi-Hinterland, die von der künstlichen Bewässerung abhängen. Jedenfalls wird der unregelmäßige Verlauf des Monsuns der Tendenz, das Baumwollareal zu vermehren, wie letztes Jahr Hemmisse in den Weg legen.

Japan. Bei unveränderter Produktion sind, wie in unserem letzten Bericht erwartet, infolge des fallenden Yen-Kurses die Exporte von Garn angewachsen. Sie betragen

im Mai	36,300	Ballen
April	33,700	"
" März	21,500	"
" Februar	11,700	"
" Januar	10,500	"

Der Yen-Kurs, hatte den niedrigen Stand von 1 sh. 8. 7/8 d. erreicht, um sich dann rasch wieder zu erholen auf 1 sh. 11. d. Aber in den letzten Tagen ist er neuerdings ins Gleiten geraten. Die Regierung sucht mit einem Gelegenheitsgesetz — Besteuerung des Luxus — den Import einer ganzen Menge Artikel zu unterbinden, welche nicht zum Leben notwendig sind, um die Handelsbilanz des Landes zu verbessern, vielleicht aber auch, um den zahlreichen Europäern und Amerikanern das Leben in Japan weniger angenehm zu machen.

Das Textilgeschäft wurde als fortdauernd unerfreulich geschildert. Die Garnpreise waren gedrückt und in keinem Verhältnis zum Preise des Rohmaterials. Wie immer, sind aber diese Klagen schwer zu vereinbaren mit den z.B. Ende Mai veröffentlichten Bilanzen der japanischen Spinnereien. Vor uns liegen die Dividenderklärungen von Spinnereien, welche 2,750,000 Spindeln repräsentieren, also über 60 Prozent des Totals. Die Dividenden betragen zwischen 12% und 48% p.a., wobei die Aktiengesellschaften wie gewohnt noch mehr auf neue Rechnung vortragen, als sie an Dividende ausschütten. Für die Folgen des Erdbebens hatten die betroffenen Spinnereien schon in den Bilanzen per 30. November Reserven beiseite gestellt. Solche Profite können natürlich nur erzielt worden sein auf Grund günstiger, spekulativer Rohmaterialeinkäufe und weil die großen Reserven für die Aktiönaire gratis mitarbeiteten.

Liverpool, 22. August. Es ist sehr schwierig, auf eine spezielle Schwäche in der allgemeinen Lage zu verweisen; es kann aber nicht abgestritten werden, daß alle die früheren Berichte betreffend Schaden wegen Trockenheit im westlichen Teil der Baumwolddistrikte zu spekulativen Zwecken benutzt wurden. Die Preise jedoch schienen zu wenig unterstützt gewesen zu sein, um den Einflüssen der später eingetroffenen, günstigeren Erntebilanzen standhalten zu können. Die letzten Tage brachten wieder einen plötzlichen Preisfall, welcher damit zu erklären ist, daß einige leitende Baumwollhäuser in Amerika sich veranlaßt gesehen haben, viel höhere Privat-Ernteschätzungen als erwartet herauszugeben. Obschon die offizielle Bestätigung noch fehlt, hofft man in eingeweihten Kreisen auf einen Erntertrag von rund 13,000,000 Ballen. Der Lokalmarkt hat inzwischen wenig Unterstützung von den Inland-Verbrauchszentren erhalten, weil die letzteren bei dieser Unstabilität der Preise natürlich keinen großen Absatz finden können. Immerhin sind Anzeichen vorhanden, daß bei eintretender Baisse der Rohbaumwolle der Handel wieder aufleben wird. Eine Voraussage betreffend der zukünftigen Preisgestaltung ist noch sehr abhängig von den Wetterverhältnissen für die verbleibende Ernte-Saison. Sofern von Amerika keine definitiven, entgegengesetzten Berichte kommen werden, scheint es, daß Aufwärts-Reaktionen in Preisen von der jetzigen Basis nur temporär sein könnten.

Notierungen in American Futures:

23. Juli	13. August	20. August
16.73	August	16.89
15.72	Oktober	16.19
15.34	Dezember	15.83
—	Februar	15.76

25. August: Unter dem Einfluß des eingetroffenen offiziellen Bureau-Berichtes haben die Preise weiter an Punkten eingebüßt, wie nachfolgende Notierungen deutlich beweisen:

August	Oktober	Dezember	Februar
14.49	13.85	13.59	13.62

J. L.

Manchester, 22. August. Zufolge der noch unsicheren Lage ist der Tuchhandel sehr erschwert. Die Käufer hoffen immer noch auf niedrigere Preise. Wenn die Vorräte im Ausland einigermaßen groß genug wären, dann würden sie sich ohne Zweifel von Anschaffungen ganz enthalten. Allem Anschein nach können sie sich dies nicht erlauben. Dafür machen sie das nächst Beste, nämlich: sie limitieren ihre Käufe soweit als möglich. Die Nachfrage nach Baumwollprodukten ist sehr nennenswert. Es ist auch zu erwähnen, daß die Käufer im Ausland nun eher bereit sind, den Preisen der Fabrikanten entgegen zu kommen. Aufträge in mulls, nainsooks und jacconets für bleaching sind seitens Calcutta, Bombay und Karachi eingegangen, immerhin nicht in größeren Posten. Die allmähliche Erholung der Rupees mag dazu beigetragen haben. China und Singapore waren weniger

tätig. Desgleichen Aegypten und der nahe Osten. Dagegen ist eine bedeutende Erkundigung der beiden letzten Plätze und Persiens zu konstatieren. Kleinere Geschäfte sind mit Süd-Amerika gemeldet, hingegen sind afrikanische Aufträge kaum erwähnenswert. Der Inlandkonsum ist klein. Die Vorräte von verschiedenen amerikanischen Garnsorten sind aufgebraucht, sodaß es schwierig ist, Lieferungen zu erhalten. Käufer von ägyptischen Garnen sind vorsichtig, in der Hoffnung auf bessere Preise in der nahen Zukunft.

Mode-Berichte

Bandmode und Strumpfband.

Einer Modeplauderei der neuen Berliner „Textil-Zeitung“ über die „Raffinements des Strumpfbandes“ entnehmen wir nachstehenden Auszug:

Das Strumpfband als Luxusartikel spielt immer dann eine Rolle, wenn die Mode es den Damen gestattet, ihre Beine nicht zu verleugnen. Der moderne kurze und enge Rock, der häufig an der Seite geschlitzt ist, der Wickelrock, der eventuell einmal auseinanderschlagen kann, sind ein genügender Vorwand, das elegante seidene Strumpfband zu einer Notwendigkeit zu machen. Wenn auch der Bedarf an Luxuswaren sich in Deutschland auf ein Minimum beschränken muß, so ist das sejdene Strumpfband trotzdem ein vielbegehrter Artikel, und zwar nicht nur in der eleganten Welt, sondern auch in Arbeiterkreisen. Die kleine Fabrikarbeiterin kauft sich eher ein Paar luxuriöse Strumpfbänder als irgend einen praktischen Toilettenbedarf.

Gemeint ist damit natürlich das runde Strumpfband, das unter- oder oberhalb des Knees getragen wird. Das Libertyband und andere Arten von Seidenbändern mit aufgearbeiteten Schleifen, oder mit Rosetten und Blumen in Handarbeit sind noch immer sehr beliebt. Die Verzierung ist entweder in derselben Farbe — zuweilen in einer anderen Schattierung — oder aber in einer Kontrastfarbe gehalten. Crêpe de Chine-Ornamente auf Seidenband, sowie das ganze Band aus Crêpe de Chine wirken am vornehmsten. Libellen und Schmetterlinge aus Crêpe de Chine mit langen, gedrehten Fühlhörnern aus schwarzer Seide, Blumen mit Staubfäden aus dünner, gewachster Schnur, kleine, aus Seide gehäkelte Rosenknospen um das ganze Band herum sind Variationen für den verschiedenartigen Geschmack der Käuferinnen. Viel wird Metallband in Gold- und Silberrosetten auf Crêpe de Chine verwendet. Die Mode der Perlstickerei hat auch vom Strumpfband Besitz ergriffen. Die neuesten Strumpfbänder sind mit Kreideperlen, Gold- oder Silberstreifen bestickt. Ein schwarzes Crêpe de Chine-Strumpfband mit Goldstiften oder ein Strumpfband in blaßlila mit Kreideperlen wirkt sehr hübsch und apart. Es gibt handgemalte Strumpfbänder und Strumpfbänder mit kleinen, schwarzen Seidenen Silhouetten im Biedermeierstil. Die Dame bevorzugt das schwarze Strumpfband oder zarte Pastellfarben und eine Bandbreite von ungefähr 2 Zentimeter. In Arbeitervierteln muß das Band möglichst breit und möglichst grellfarbig sein.

Allerdings, eine Neuigkeit auf der eintönigen Domäne des Strumpfbandes ist zu erwähnen, und sie kommt selbstverständlich aus Paris: Das ist das Strumpfband als — sozusagen — Unterrocks-Necessaire. Die Rosette des Strumpfbandes besteht aus einem Döschen, dessen Deckel aufklappbar ist, und in dem sich die verschiedensten Materialien, die Madame so nebenbei dringend benötigt, befinden: als da sind Puderstift, Stecknadeln, Sicherheitsnadeln, Nähnadeln mit eingezogenem Faden, um eventuell die aufgegangene Masche des Seidenstrumpfes sofort wieder hochziehen zu können und allerlei bizarre Kleinigkeiten und Nichtigkeiten.

Messe- und Ausstellungswesen

Italienische Ausstellung für Seide und Seidenwaren, Varese.

September 1924.

Durch einen glänzenden Erfolg der vor 24 Jahren in Como durchgeföhrten ersten italienischen Seiden-Ausstellung ermuntert, strengten sich alle mit der Seidenindustrie im Zusammenhang stehenden Zweige zum weiteren Ausbau an. Die Entwicklung, die die Seidenindustrie unseres südlichen Nachbars seither aufzuweisen hat, soll nun in der II. Italienischen Ausstellung für Seide und Seidenwaren, während des Monats September vorgeführt werden. Das Ausstellungsprogramm umfaßt 15 verschiedene Hauptgrup-

pen, welche sich ihrerseits in mehr oder weniger zahlreiche Unterabteilungen gliedern. Wir sind überzeugt, daß die zürcherische Seidenindustrie dieser Ausstellung ein großes Interesse entgegenbringt und daß Varese ohne Zweifel recht zahlreichen Besuch unserer Fachleute erhalten wird. Wir möchten daher unsere Leser über den Umfang der Ausstellung, die unter dem Protektorat der italienischen Seidenindustrie-Gesellschaft organisiert und durchgeführt wird, etwas eingehender informieren.

Gruppe I: Behandlung des Samens und der Raupen, umfaßt in fünf Abteilungen: Auswahl der Kokons; Reine Rassen und Kreuzungen; Gynaekologische Maschinen und Apparate für die physiologische Auswahl; Entpuppende Apparate; Fachkästen; Absonderer für Schmetterlinge; Mikroskopie der Samen-Untersuchung; Brutapparate; Kältemaschinen für die Erhaltung des Samens usw. Eine kleine Anlage für die Samenzucht wird im Betriebe vorgeführt.

Gruppe II: Seidenzucht, umfaßt in drei Abteilungen Veröffentlichungen statistische Tabellen, Modelle, anatomische Präparate, Biologie betr. Zucht des „Bombix mori“ und der übrigen Seidenspinner. Geräte für die Seidenraupenzucht, Hygiene der Raupe usw., Raupenzucht in Tätigkeit.

Gruppe III: orientiert über die Zucht des Maulbeerbaumes, über Abarten und Zwischenformen, Aufzüpfen, Krankheiten des Maulbeerbaumes und der Bekämpfung.

Gruppe IV: Spinnen und Zwingen der Seide. Abhaspeln des rohen Seidenfadens, Rohseide für die Weberei und den Export, gedrehte Seiden: Organza und Trame, starke Drehungen: Grenadines, Crêpes usw. Ferner werden in besondern Abteilungen die notwendigen Maschinen, Meß- und Präzisionsinstrumente, Serimeter, Tourenzähler, Dehnungsmesser usw., sowie eine Seidenspinnerei in Tätigkeit vorgeführt.

Gruppe V: zeigt die Gewebe, Kleiderstoffe, Möbelstoffe usw.

Gruppe VI und VII: Färberei, Druckerei, Appretur und Ausrüstung und deren Maschinen.

Gruppe VIII: zeigt die Verwertung der Seidenabfälle, Schapape-Spinnerei und ihre Produkte, ferner Gewebe aus diesen Nebenprodukten.

Gruppe IX: umfaßt das Gebiet der Kunstseide, Kunstseidengarne für jegliche Zwecke: Weberei, Strickerei, Stickerei, Bänder, Modewaren aus Kunstseide, Hüte usw.

Gruppe X: ist den veredelten Garnen zugewiesen: Mercerisierte Baumwolle, Chinagras, verschiedenes Fasermaterial, Phantasiegarne usw. werden in fünf Abteilungen vorgeführt mit den dazu notwendigen Maschinen.

Gruppe XI: zeigt die Herstellung von Tüll und die entsprechenden Maschinen.

Gruppe XII: umfaßt die gesamten Maschinen für die Weberei: Windmaschinen Spulmaschinen, Zettelmaschinen, Schaftmaschinen, Jacquardmaschinen usw. Ferner alle besonderen Apparate und Rohmaterialien für die Spulen- und Bobinenherstellung, Kartenschlagmaschinen und Levier-Einrichtungen, Webstühle aller Gattungen, Ausrüstungsmaschinen usw. Diese Gruppe zerfällt in sieben Abteilungen.

Gruppe XIII: Wirkerei- und Wirkmaschinen. In 8 Abteilungen werden alle Arten gewirkter Stoffe und die Maschinen für ihre Anfertigung gezeigt.

Gruppe XIV: Bänder und Bandwebstühle. Zwei Abteilungen dieser Gruppe befassen sich mit den Produkten der Bandindustrie, in der dritten werden die Maschinen und Apparate gezeigt, während der vierten Abteilung die verschiedenen Metallgespinstse usw. zugeteilt sind.

Gruppe XV: bringt Posamentierwaren für Mode und Möbelgarnituren, sowie die zur Herstellung dieser Artikel notwendigen Maschinen.

Gruppe XVI und XVII: endlich zeigen Fertigprodukte jeglicher Art: Kleider und Mode.

Die Ausstellung wird am 31. August eröffnet und dauert bis zum 28. September 1924. Das Programm, das wir nur in kurzen Zügen skizzieren könnten, ist ein äußerst reichhaltiges, sodaß ein Besuch der Ausstellung jedenfalls recht lohnenswert sein dürfte.

Leipziger Messe. Die diesjährige Herbstmesse findet in den Tagen vom 31. August bis 6. September statt. Bekanntlich besteht auf der Leipziger Messe ein besonderes „Schweizerhaus“, das der schweizerischen Industrie auf dieser größten und ältesten internationalen Messe der Erde die besten Verkaufsmöglichkeiten bietet. Die Schweizer Geschäftsstelle des Leipziger Meßamtes veranstaltet für den Besuch einen Gesellschafts-Sonderzug mit 20% Fahrpreis-Ermäßigung: Zürich—Basel—Frankfurt—Leipzig.